

ENTTÄUSCHUNGEN UND ERWARTUNGEN: DIE BÜRGER UND DIE EUROPÄISCHE UNION



© Deutscher Bundestag

Es ist schwierig, durch Umfragen Haltungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger in ihrer Komplexität zu erfassen. Die Fragen schränken naturgemäß ein und lassen wenig Differenzierungen zu. Trotzdem können Umfragen Trends aufzeigen und z.B. belegen, dass Nationalismus und autoritär-populistische Ansichten sich in Europa tatsächlich sehr verbreiten. Besonders hohe Werte wiesen im Herbst Rumänien, Polen und Frankreich auf. Relativ niedrig waren hingegen die Werte für Deutschland. Dazu passt, dass eine deutliche Mehrheit in Deutschland den wachsenden Einfluss europäischer Kräfte „nicht gut“ findet.

Auf eine positive Europastimmung in Deutschland ist daraus leider nicht zu schließen. Eine Infratest-Umfrage vom Oktober 2016 zeigt auf, dass 62% der Meinung sind, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten nicht auf dem richtigen Weg sind. Unsicher sind viele bei der Einschätzung, ob die EU-Mitgliedschaft Deutschland eher Vor- oder eher Nachteile bringt: eher Vorteile sahen 39%, Vor- und Nachteile in der Waage 48%, eher Nachteile sahen 12% der Befragten.

Trotz dieser Zweifel traut man der EU in manchen Politikfeldern mehr Lösungskompetenz zu als der Bundesregierung. An der Spitze stand mit 64% die Verteidigungspolitik, gefolgt von Migration mit 56% und Entwicklungspolitik mit 52%. Es herrscht bei 78% die Einsicht vor, dass Deutschland nur im Rahmen einer gemeinsamen europäischen Außenpolitik seine Interessen international durchsetzen kann. Eine Mehrheit wünscht sich, dass Deutschland dabei seine Führungsrolle in der EU ausbaut. Fazit: Europa, ja - aber nach eigenem Bedarf? Das wird zur Lösung der Krisen kaum reichen.

POSITIV UND KONKRET

DAS NEUE EUROPÄISCHE SOLIDARITÄTSKORPS



Banner des neuen Jugendprogramms der EU © EU 2016
Weiteres unter europa.eu/youth/SOLIDARITY_de

Am Mittwoch, 7. Dezember, war es soweit: die Europäische Kommission hat den Startschuss für das Europäische Solidaritätskorps gegeben. Kommissionspräsident Juncker hatte erst im September in seiner Rede zur Lage der Union diese neue Einrichtung angekündigt und nur Wochen später war die Registrierung freigeschaltet.

Ziel des Europäischen Solidaritätskorps ist es, jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit zu bieten – sei es durch freiwilliges Engagement oder durch eine berufliche Tätigkeit – an breit gefächerten Solidaritätsprojekten teilzunehmen und damit Herausforderungen gemeinsam anzupacken. Es geht dabei um den „sozialen Kitt“ in der Europäischen Union.

Für Juncker ist das neue Projekt „das Herzstück der Europäischen Union: Nicht die Verträge oder industrielle und wirtschaftliche Interessen verbinden uns, sondern unsere Werte. Und alle, die als Freiwillige arbeiten, erfüllen diese europäischen Werte tagtäglich mit Leben.“ Die Einsatzfelder umfassen Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Integration, Umweltschutz oder Prävention von Naturkatastrophen. Das Korps soll eine eigene Identität entwickeln, die in den EU-Grundwerten wurzelt.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Überwindung der massiven und hochbrisanten Jugendarbeitslosigkeit in vielen Teilen Europas. Das Europäische Solidaritätskorps soll auch zur Qualifizierung der jungen Leute beitragen. Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist eine Top-Priorität der EU. Das zeigen auch andere Initiativen in diesem Feld. Für eine gelungene Umsetzung all dieser Programme ist nicht zuletzt eine gute Finanzierung wichtig. Man kann hoffen, dass sich der Erfolg des Erasmus-Programms wiederholt.

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

Erste Vorschau auf 2017

15. März 2017, 18 Uhr
Europa-Miniatur im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Maltas
(Schwerpunkthema: Schutz der EU-Außengrenzen) mit Professor Dr. Heinz-Jürgen Axt
Ort: Stiftung Geißstraße 7, Stuttgart Mitte

23. März 2017
Die Europäische Zentralbank – Rolle, Aufgaben und Herausforderungen
Tagesfahrt nach Frankfurt u.a. mit Besuch der EZB
in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der VHS Stuttgart

6. April 2017, 19 Uhr
Transformation and internationalization of European Cities. The dynamic development of St. Helens, Stuttgart's twin city in England
Speaker: Kath Boullen, Chief Executive, Chamber of Commerce St. Helens/ England
Im Rahmen der Reihe „Von Nachbarn lernen“, in Zusammenarbeit mit dem Evang. Bildungszentrum Hospitalhof, dem Kath. Bildungswerk und der Landeshauptstadt Stuttgart/ Abteilung Außenbeziehungen
Ort: Stuttgart, Hospitalhof

17. Mai 2017
Europa erleben in Straßburg
Tagesfahrt u.a. mit Besuch des Europäischen Parlaments und Gespräch mit der Europaabgeordneten Maria Heubuch - in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen, senden Sie uns bitte eine Email.

Verantwortlich:
Dr. Stefanie Woite-Wehle